



new horizons in chinese real estate

Überholmanöver: China löst Japan als zweit- stärkste Volkswirtschaft ab

Überholmanöver:

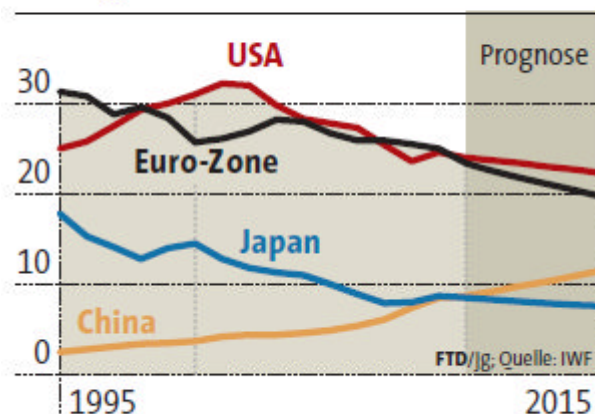
China löst Japan als zweitstärkste Volkswirtschaft ab

Die jüngsten Konjunkturdaten lassen darauf schließen, dass China die japanische Volkswirtschaft bereits überrundet und auf den weltweit dritten Rang verdrängt hat. Laut Japans Regierung belief sich das BIP des Landes im zweiten Kalenderquartal nämlich auf rund 1,28 Billionen Dollar, während China ein BIP von 1,33 Billionen Dollar erreichte. Es handelt sich dabei um vorläufige Berechnungen, auch lassen sich die Zahlen nicht eins zu eins vergleichen, da sie nicht um saisonale Faktoren bereinigt sind.

Dennoch schreibt die japanische Wirtschaftszeitung Nikkei, dass es sehr wahrscheinlich sei, dass Japan von China als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt abgelöst worden sei. Vollkommen überraschend kommt diese Meldung nicht: Wie bereits berichtet, hatte der Direktor der staatlichen chinesischen Devisenbehörde, Yi Gang, vor rund zwei Wochen China „als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt“ bezeichnet. In der daraufhin folgenden medialen Diskussion hatten Experten wie BlackRock-Aktienchef Bob Doll es als wahrscheinlich bezeichnet, dass China die japanische Wirtschaft noch heuer überrunden werde. Die USA wiesen 2009 übrigens ein BIP von 14 Trillionen Dollar auf, viele Experten meinen, dass China bis zum Jahr 2030 sogar die USA überholt haben wird.

Rollentausch in Fernost

Anteile an der weltweiten Wirtschaftsleistung* in %



* BIP zu laufenden Preisen auf Dollar-Basis

Quelle: FTD vom 17.08.2010, Seite 1: Artikel: Japan wird zum Auslaufmodell

40 Jahre lang war Japan die zweitgrößte Volkswirtschaft nach den USA.



new horizons in chinese real estate

Chinas Wirtschaft wächst nach wie vor schnell

Die deutsche Wirtschaft profitiert vom Wachstum in China und wächst auch mit 2,2% im 2. Quartal

Japans Wirtschaftswachstum schwächt sich derweil ab. Nach vorläufigen Berechnungen der Regierung stieg das BIP im zweiten Kalenderquartal nur noch mit einer hochgerechneten Jahresrate von 0,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vorquartal sei das BIP im Zeitraum von April bis Juni um 0,1 Prozent gestiegen, teilte die Regierung in Tokio weiter mit. Analysten hatten im Durchschnitt der Prognosen mit einem deutlich stärkeren Wirtschaftswachstum gerechnet.

Gründe für das nur minimale Wachstum im Frühjahr waren ein schwacher Konsum und der durch starken Yen gebremste Export. Die Konjunkturprogramme der Regierung etwa für den Kauf eines Neuwagens laufen aus. Die Japaner halten sich zudem bei großen Anschaffungen zurück, weil sie darauf warten, dass die Preise noch weiter sinken werden.

Die Produktion der Exportschlager Autos und Elektronik wiederum war im Juni überraschend zurückgegangen - die Firmen fürchten eine geringere Nachfrage in den USA und in Europa. Die japanische Währung erreichte kürzlich ein 15-Jahres-Hoch gegenüber dem Dollar, was die Exporte teurer macht.

Chinas Wirtschaft wächst nach wie vor schnell, im zweiten Quartal waren es nach offiziellen Angaben 10,3 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Experten erwarten aber, dass sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr etwas abkühlen wird.

Davon profitiert auch Deutschland. Das Bruttoinlandsprodukt legte im zweiten Quartal um 2,2 Prozent zu, teilte das Statistische Bundesamt mit. Das war das höchste Quartalswachstum der deutschen Wirtschaft seit der Wiedervereinigung! Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wuchs die deutsche Wirtschaft von April bis Juni sogar um 4,1 Prozent.

Japan war 1968 zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt nach den USA aufgestiegen und hatte damals Deutschland auf den dritten Rang zurückgedrängt. Deutschland liegt heute nach China auf Rang vier. Den Titel des Exportweltmeisters hatte Deutschland schon im vergangenen Jahr an die Volksrepublik abgegeben.

Japan wird genauso wie Deutschland jenseits aller Statistiken aber noch auf Jahre hinaus wohl einen höheren Wohlstand als China haben. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf ist in China deutlich geringer. In der Volksrepublik leben rund 1,3 Milliarden Menschen, in Japan dagegen nur rund 128 Millionen, in Deutschland rund 82 Millionen.

Quellen: FONDS professionell: 16.08.2010, Die Zeit Online vom 17.08.2010, Gruener-Fisher.de/Prognose-2010, Global Skyline Capital Research